

Schirmherrin der SinN-Stiftung



„Sinnstiftend sind viele Dinge auf dieser Welt. Aber was könnte mehr Sinn machen, als Kinder und Jugendliche über Kreativität und Bildung stark zu machen – so stark, dass sie ihren Weg

durchs Leben besser finden. Und auch den älteren Zuwanderern helfen wir, in Nürnberg heimisch zu werden – einer Heimat, deren Zukunft kunterbunt mit Menschen aus aller Welt gebaut wird.“

Petra Maly
Gattin des Nürnberger
Oberbürgermeisters

Kontakt

SinN-Stiftung Nürnberg
Geschäftsstelle
Georgstraße 10
90439 Nürnberg

Tel.: 0911 239919-0
info@evangelische-sinnstiftung.de

Projektleitung
Dr. Sabine Arnold
Tel.: 0911 23991930
arnold@evangelische-sinnstiftung.de

Spendenkonto

SinN-Stiftung Nürnberg
Evangelische Bank
IBAN: DE51 5206 0410 0003 5012 72
BIC: GENODEF1EK1

Die SinN-Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbestätigung, die Sie steuerlich geltend machen können.

www.evangelische-sinnstiftung.de



Gelebter Glaube
Вера



Beratung
Консультация

Bildung
Образование



Kreativität
Креативность

Gemeinde
Община



Vorstände der SinN-Stiftung:

Dr. Dietrich Kappler, Dekan Dirk Wessel,
Hans-Jürgen Krauss, Peter Boxdorfer, Arno Heid

„Seelsorge heißt immer, im anderen den Bruder oder die Schwester in Christus zu sehen – miteinander auf einem Weg zu sein. Angesichts von 20.000 russischsprachigen Christen im Nürnberger Dekanat ist die Arbeit mit Zuwanderern aus der ehemaligen Sowjetunion eine wichtige Aufgabe der Evangelisch-Lutherischen Kirche.“

Dekan Dirk Wessel
Vorstandsvorsitzender



Lehrkräfte des Projekts „Lernträume – internationaler Nachhilfeunterricht“



Seelsorge hat viele Gesichter

SinN-Stiftung mit dem großen N am Ende heißt Seelsorge in Nürnberg.

Im Jahr 2005 hat das Dekanat Nürnberg die SinN-Stiftung ins Leben gerufen, um die bestehenden Seelsorgeangebote in Gemeinden und Diensten zu ergänzen. Seit 2007 steht die russischsprachige Seelsorge im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit.

Fast 40.000 Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion leben in Nürnberg. Sie bilden die größte Zuwanderergruppe der Stadt. Bei der SinN-Stiftung finden sie ein vielfältiges zweisprachiges Angebot.

Seelsorge hat viele Gesichter. Eingehende Gespräche und Beratung in russischer Sprache gehören zu uns genau so wie zweisprachige Gottesdienste, Kultur und soziales Engagement.

Dr. Sabine Arnold
Projektleiterin



Viele Zuwanderer aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion beginnen erst jetzt in Deutschland ihre Spiritualität zu entdecken. Diesem Bedürfnis kommt die SinN-Stiftung mit zweisprachigen **Glaubenskursen und Gottesdiensten** entgegen.



Die Ehrenamtlichen des Projektes **Stadtteilmütter für St. Leonhard** unterstützen russischsprachige Familien bei Ämter- und Arztbesuchen. Sie nehmen sich Zeit für Gespräche über Sorgen, Nöte und Freuden: Willkommenskultur – wo Menschen sich begegnen, ist das Leben reich!



Teilhabe und Teilgaben: Russischsprachige engagieren sich Hand in Hand mit Einheimischen für kulturelle Integration, Bildungsgerechtigkeit und sozialen Frieden. Dabei sind in den letzten Jahren Projekte entstanden, die auch andere Nationalitäten und Religionen einschließen, wie z.B. die „Stadtteilmütter für St. Leonhard“, die Lernräume – internationaler Nachhilfeunterricht“ und die Theaterworkshops für Kinder“.



Zwei Mal im Jahr kommen fast einhundert Kinder zu einem **Theaterworkshop** zusammen, wo sie nicht nur tanzen, singen, künstlerisch gestalten und Theaterspielen, sondern auch mit Frühstück und Mittagessen versorgt werden.



Schirmherrin der Lernräume
Dr. Andrea Schwarz

Seit 2008 arbeitet ein Team aus Einheimischen und Zuwanderern im Projekt **„Lernräume – internationaler Nachhilfeunterricht“** für Bildungsgerechtigkeit in den Nürnberger Stadtteilen St. Leonhard und Schweinau. Mehr als 20 ehrenamtliche Lehrkräfte arbeiten mit weit über hundert Schülern und Erwachsenen in kleinen oder größeren Gruppen. Die Lehrkräfte sind Helden des Alltags, denn soziale und seelsorgerliche Unterstützung gehören mit zum Konzept. Seit 2014 gibt es auch Deutsch-Kurse für russischsprachige Asylsuchende, die aus Tschetschenien, Afghanistan oder der Ukraine geflohen sind.



„Ich weiß aus eigener Erfahrung, welche Probleme Zuwandererfamilien belasten. Nur wenn wir sie wirklich ernst nehmen, können wir ihnen helfen, nicht nur in Schule und Beruf, sondern auch im sozialen Leben erfolgreich zu sein.“

Maria Gorelova
Kordinatorin der Lernräume

